Kleine deutsche Amateurfunkgeschichte (33)

Beim Blick zurück auf die Sechzigerjahre geschehen die Veränderungen so allmählich, dass man sie erst bemerkt, wenn man den Vergleich in größeren Zeitsprüngen zieht. Wir bleiben dennoch beim bisherigen, beschaulichen Tempo unserer Chronik. Redaktion dieser Folge: Wolf Harranth OE1WHC. Kontakt für Kritik, Anregungen und Ergänzungen: office@qsl.at bzw. Dokumentationsarchiv Funk, ORF/QSL, Argentinierstr. 30A, 1040 Wien

Der DARC 1964/1965 – Alles auf Schiene

Mit Januar 1964 wird mit dem neuen Untertitel *Das DL-qtc - Die Clubzeitschrift des DARC* die längst überfällige Abkehr von der angeblichen Beschränkung auf die Kurzwelle vollzogen. Zwar lässt die seit 1962 zugesagte neue UKW-C-Klasse ohne Morsen weiterhin auf sich warten, aber die Gemeinde der UKW-Amateure ist mittlerweile so zahlreich, dass ab Januar 1965 neue, verschärfte Bedingungen für das UKW-DLD ausgeschrieben werden müssen.[1] Auch die DARC-Clubmeisterschaft wird 1965 neu ausgerichtet und beschränkt sich ab dieser, der dritten Austragung nicht länger *„auf die beiden langweiligen Amateurbänder, sondern* [bietet] *einen Querschnitt durch die gesamte Amateurarbeit."*[2]

Vereinsversammlungen

Die Vereinsarbeit läuft im Regelfall reibungslos. Die Protokolle gleichen einander weiterhin in geradezu eintöniger Weise.

Die Hauptversammlung 1964 tagt am 23. und 24. Mai in Heilbronn. Die Erhöhung des Mitgliedsbeitrags wurde von den Mitgliedern ohne Murren akzeptiert. Walther Kawan, DL1UU, wird zum Justitiar bestellt. Der jährliche Haushalt beläuft sich mittlerweile auf 455.000 DM, davon entfallen je rund ein Drittel auf die Zeitschrift, auf die Administration (Geschäftsstelle, QSL-Vermittlung, 88.000 DM Rückflüsse an die Distrikte und Ortsverbände) und auf die Referate, Aktionen und Gemeinkosten.[3]

Die Internationale Arbeit findet vor allem innerhalb der IARU statt. An der Gründungsversammlung der IARU-Region II, vom 14. bis 18. April 1964 in Mexico City, nimmt kein DARC-Gast teil. Zu einem Eklat kommt es, als der Geschäftsführende Vorstand dem UKW-Referenten Dr. Karl Lickfeld, DL3FM, die Übernahme der Reisespesen nach New York verweigert, wo er als Vorsitzender der Ständigen UKW-Kommission der IARU-Region I an der *International VHF Convention* hätte teilnehmen sollen. Im August 1964 legte er nach zwölf erfolgreichen Jahren sein Amt *„fristlos und unwiderruflich nieder"*. [4] Erwin Klein, DL1PS, wird kommissarischer Nachfolger.

Die Clubversammlung am 3. und 4. Oktober 1964 in Kiel befasst sich ausführlich mit dem Konflikt, bestätigt DL1PS im Amt, kann Karl Lickfeld jedoch dazu überreden, seine Funktion in der IARU zunächst beizubehalten – der DARC will das Gesicht wahren. Man würdigt zehn Jahre WAE-DX-Kontest [5], beauftragt den Vorstand mit der Zentralisation und Reorganisation der QSL-Vermittlung, die an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit gelangt ist, und gibt einem Antrag des OV Rottweil zum Thema „Verteidigung der Amateurbänder" statt. Mit der Aufstellung eines eigenen Arbeitskreises dazu wird der DV Württemberg, Eberhard Ludwig, DJ3JZ, beauftragt. [6]

Bei der Hauptversammlung 1965, am 22. und 23. Mai in Kassel, bestätigt das Technische Referat, das mittlerweile von Herbert Lennartz, DL1ZG, betreut wird (Georg Paffrath, DL6EG, hat 1964 nach langjähriger Tätigkeit übergeben), dass man künftig keine Eigenentwicklungen betreiben werde, sondern vorrangig kommerzielle Geräte testet und vorstellt. Damit reagiert das Referat, ohnedies spät, auf die veränderte Marktlage. Der alte Vorstand, mit Ausnahme des Präsidenten Karl Schultheiß, DL1QK, tritt zurück, denn nach vier Jahren sind statutengemäß Neuwahlen fällig. Walter Speckmann, DJ5DU, zuletzt Jugendreferent, wird als 1. Vorsitzender Nachfolger von Herbert Picolin, DL3NE, der zum Beisitzer wechselt (Werner Feilhauer, DL3JE scheidet aus diesem Amt). 2. Vorsitzender ist nun Gerhard Grözinger, DL1CS, der H.G. Fessel, DJ3KF, ablöst. Hans-Joachim Henske, DL1JH, übernimmt kommissarisch die Funktion des Jugendreferenten. [7]

Der Rubrikentitel „Kurzwellenhörer"...

...mutiert 1965 zum „Jungamateur"

Die Clubversammlung am 30. und 31. Oktober in Bad Homburg beruft Jürgen Röttger, DJ3KR, als Nachfolger von Igor Falster, DL1EE, zum DX-Referenten und Herwart Sütterlin, DL1LS, zum UKW-Referenten. Das Jugendreferat wird in Jugend- und SWL-Referat umbenannt. Bei dieser Tagung wird auch beschlossen, die *Technische Amateurfunk-Vereinigung (TAV)* in Essen ab 1.

© FUNK-TELEGRAMM

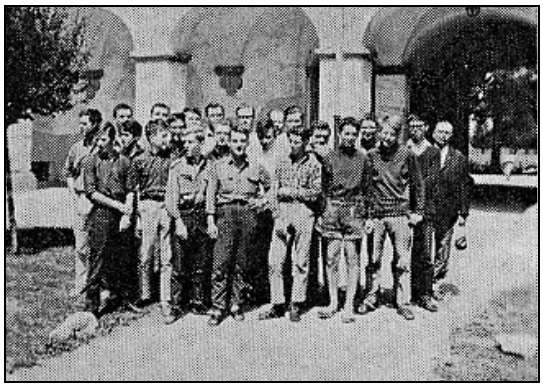
Januar 1966 korporativ in den DARC aufzunehmen. *„Dass damit eine jahrelange Kontroverse im deutschen Amateurfunk ihr Ende gefunden hat, wurde von der Versammlung mit Beifall begrüßt.“* [8] Die Arbeiten an der neuen QSL-Vermittlung in München und der Bau der von den Wuppertalern konstruierten Sortieranlage sind bereits weit fortgeschritten.
Mitte 1965 sind die DJ-Rufzeichen erschöpft. Zunächst werden die restlichen DL8-Rufzeichen ausgegeben, dann teilt die Bundespost den deutschen Amateuren DL2-Rufzeichen zu, die bisher für die britischen Streitkräfte vorgesehen waren. Diese werden nun unter DL4/5 lizenziert.

Konzentration auf die Jugendarbeit

Ab Januar 1964 ist *Der Kurzwellenhörer* Bestandteil des DL-qtc. Das knapp drei Jahre zuvor von Wolfram „Felix“ Körner gestartete Experiment, zuletzt offiziell vom DARC unterstützt, hat zu viel Geld verschlungen. Die selbstständige Publikation hatte sich auch dem Rundfunk-Fernempfang gewidmet, nun konzentriert man sich – ab 1965 mit dem Titel *Der Jungamateur* - wieder voll auf die Amateurfunk-SWLs – ebenso eifrig wie unsicher. Da werden historische QSLs erläutert, als gelte es, gerade bei den Jungen die Tradition zu pflegen; da wird aber auch handfeste Anfängerhilfe geleistet, „Kinderkram“, der bei den „arrivierten“ Längst-Lizenzierten auf heftige Ablehnung stößt. Die Nachwuchsförderung bleibt ein Sorgenkind des DARC, weil man zwar zentrale Angebote schaffen kann, de facto aber die Jugendreferenten der Ortsverbände gefordert (und nur allzu häufig überfordert) sind.

QSL für DE-Anwärter

An Anreizen fehlt es keineswegs: Seit 1962 gibt es die DE-A-Nummern, die den „DE-Anwärtern“ sofort die kostenlose Vermittlung von QSL-Karten ermöglicht. Viel zu wenige Neulinge kommen jedoch der Forderung nach, innerhalb von sechs Monaten die DE-Prüfung abzulegen und eine reguläre DE-Nummer zu erwerben. Immer noch liegt offenbar die Latte zu hoch, obwohl Morsekenntnisse nur noch in Tempo 40 verlangt werden (zuvor Tempo 60) und auch der theoretische Prüfungsteil (Technik, Betriebstechik, Gesetzliche Bestimmungen, Organisationsstrukturen) reduziert wurde. [9] Die DE-A-Nummern werden daher mit Ende 1965 aufgelassen. [10]



Teilnehmer, 1. SWL-Jugendlehrgang, 1954

Spezielle SWL-Lehrgänge sollen in Seminarform kompakt das erforderliche Wissen vermitteln und mit der Vergabe der DE-Nummer enden. Der erste Versuch wird vom 14. bis 28. Juli in der Don Bosco-Jugendherberge in Benediktbeuren mit 21 Teilnehmern gestartet, wovon auch die Sonderstation DL0JB zeugt. [11] 17 Kandidaten bestehen – darunter Franz Langner, nun DE15119, der spätere DXpeditionär DJ9ZB.

DL0JB, Sonderstation des SWL-Jugendlehrgangs

Zum zweiten Lehrgang, ein Jahr später, melden sich bereits fünfzig Teilnehmer an. Die Lehrgänge werden zur ständigen Einrichtung. Das noch aus DASD-Zeiten stammende DEM-Diplom hatte man bereits im Frühjahr 1960 aufleben lassen - Bedingungen u.a.: Selbstbau eines Frequenzmessers, DLD-H 100, DX-QSLs von allen Bändern [12] -

Arnd A. Dengler, der erste DEM nach 1945

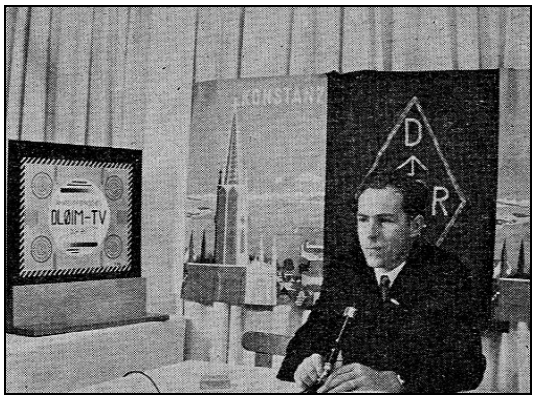
doch schafft es erst Arnd A. Dengler vom Ortsverband Garmisch-Partenkirchen im Frühjahr 1965 als DEM 14578-C 03 zum ersten Deutschen Empfangs-Meister der Nachkriegszeit.[13]

Systematische Beobachtungen

Fünf Jahre nach dem *Internationalen Geophysikalischen Jahr (IGY)* wirbt das AFB-Referat (für „Amateur-Funk-Beobachtungen“) um Mitarbeit bei den *International Years of the Quiet Sun (IYQS)* und ersucht um gezielte und systematische Beobachtungen der Ausbreitungsbedingungen zur Zeit des Sonnenflecken-Minimums. Die Bemühungen des kleinen Teams um DJ1SB finden international mehr Beachtung als daheim:
Die „Aktion Bandverteidigung“ fordert OMs *„mit kräftigen 40-m-Stationen auf, … an drei oder vier Abenden im Monat jeweils etwa drei Stunden lang … Amateurfunk in verschiedenen Betriebsarten durchzuführen. … Ein möglichst weit verzweigtes Netz von Hörstationen… soll das Durchkomnmen“* dieser Signale beobachten und berichten. [14]

Fuchsjagd, Oscar, RTTY und ATV...

In München findet vom 7. bis 10. Mai 1964 die *Erste Deutsche Fuchsjagdmeisterschaft* statt. Auch hier greift man auf die Tradition der Zwanzigerjahre zurück. [15] Die Veranstaltung wird „als großer Erfolg“ gefeiert, obwohl es mehr Siegespreise als Teilnehmer gibt (erwähnt werden nur elf). Am 9. März 1965 wird in Kalifornien der OSCAR III gestartet und auch in Deutschland von 90 Stationen in 4.200 Einzelbeobachtungen verfolgt und benützt. [16]



DL9NY an DL0IM-TV, Konstanz, 1965

In Konstanz beim *Bodenseetreffen* und in Stuttgart bei der *Deutschen Funkausstellung* wird erstmals Amateur-Fernsehen vorgestellt. [17]

Repräsentation und Großveranstaltungen

Das *Bodenseetreffen* im Juni zieht jeweils knapp zweitausend Besucher an. 1965 muss sich diese Veranstaltung den Platz mit dem *Deutschlandtreffen* vom 5. bis 7. Juni in Berlin teilen. Die Messe Hannover im April und im September die Funkausstellung Stuttgart sind weitere Fixpunkte im Jahresprogramm.

Mitgliederbewegung

Jahr	DARC	VFDB	Gesamt	%	OVe	Lizenzen
1963	13855	882	14737	+4	360	7736
1964	14654	1108	15762	+6	366	8328
1965	15540	1200	16740	+6	382	9035

Nach wie vor sind ca. 87% aller lizenzierten Funkamateure in der Bundesrepublik und in Berlin im DARC organisiert.

Quellen: Nachlässe Hammer, Fendler und Körner; Bildarchiv, Sammlung Periodika und QSL-Collection im Dokumentationsarchiv Funk. Hinweis: Protokolle und Rundsprüche des DARC sind in vorbildlicher Weise bewahrt bei: www.db0bn.de/archiv

DL0HGA, die Klubstation der TAV

[1] DL-qtc, 01/1965, S 42
[2] DL-qtc 01/1965, S 46ff
[3] Protokoll HV 1964
[4] DL-qtc, 10/1964, S 617f
[5] DL-qtc 07/1965, S 366ff
[6] Protokoll CV 1964
[7] Protokoll HV 1965
[8] DL-qtc 04/1964, S 228 – Kurz rekapituliert: Im Mai 1956 wird der Ortsverband Essen neu gegründet; es kommt zu Differenzen, die dazu führen, dass sich im Herbst unter der Leitung von Studienrat Gustav Nüttel, DL3FS, eine neue Amateurfunk-Vereinigung abspaltet, die sich den Namen *Technische Amateurfunk Vereinigung (TAV)* gibt. Sie geht sehr schnell in Opposition zum DARC. Der Streit führt zur Untersagung der QSL-Vermittlung für Nichtmitglieder des DARC durch das Bundespostministerium. Die TAV betreibt mit DL0HGA eine bestausgestattete Klubstation in Mülheim-Heissen auf dem Gelände einer ehemaligen Funkstelle der Bundesbahn (Hausbergstraße 239). Im Mai 1959 löst sich die TAV schließlich auf und meldet ihre Vollmitglieder zum DARC um. Die meisten von ihnen schließen sich dem am 20. August 1959 neugegründeten Ortsverband Angerland, R12 (später OV Ratingen, L25) an. Wieso der offizielle Korporationsbeschluss erst 1965 erfolgt, bedarf noch der Klärung
[9] Protokoll CV 1965
[10] DL-qtc 03/1964, S 161; DL-qtc 03/1965, S 161
[11] DL-qtc 09/1964, S 545ff
[12] DL-qtc 02/1964, S 99
[13] DL-qtc 04/1965, S 227
[14] DL-qtc 01/1965, S 51; DL-qtc 07/1965, S 432f; etc.
[15] Franz, Werner, DL1VW „Fuchsjagden einst und jetzt“, in: DL-qtc 03/1964. S 154ff; DL-qtc 08/1964, S 500f
[16] DL-qtc 04/1965, S 239, DL-qtc 10/1965, S 632f
[17] DL-qtc 08/1975, S 497

© FUNK-TELEGRAMM